

Der Fluch der bösen Tat : vor 700 Jahren: Ein Mord erschüttert Altbüron

Autor(en): **Schwyzer, Pius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **66 (2009)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718933>

Nutzungsbedingungen

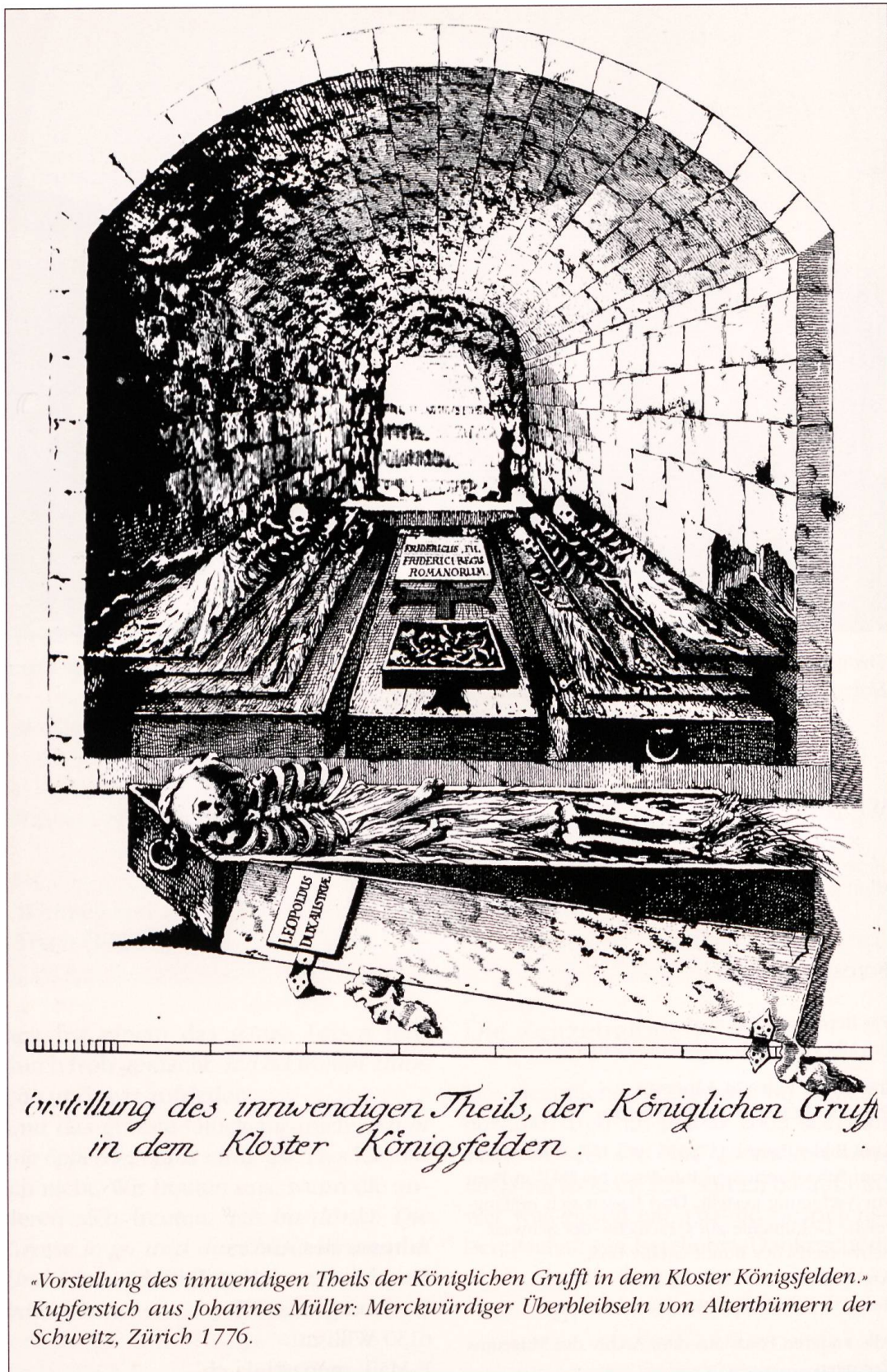
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Vorstellung des innwendigen Theils, der Königlichen Grufft
in dem Kloster Königsfelden.*

«Vorstellung des innwendigen Theils der Königlichen Grufft in dem Kloster Königsfelden.»
Kupferstich aus Johannes Müller: Merckwürdiger Überbleibseln von Alterthümern der
Schweitz, Zürich 1776.

Der Fluch der bösen Tat

Vor 700 Jahren: Ein Mord erschüttert Altbüron

Pius Schwyzer

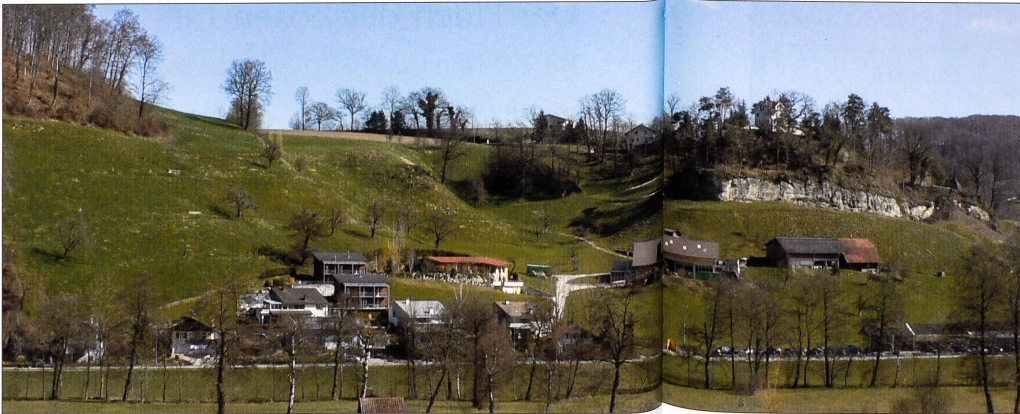
«Mord! Mord! Der König ist tot!» Das war die schreckliche Nachricht, die Anfang Mai 1308 in ganz Mitteleuropa verbreitet wurde. Nur zehn Jahre hatte der ermordete Albrecht I. als römisch-deutscher König regiert. Seine Söhne, die habsburgischen Herzöge Friedrich und Leopold, führten dann einen Blutrachekrieg gegen die Mörder ihres Vaters. Am 19. Mai 1309, am Pfingstmontag, belagerten Habsburger – die Mannschaft stammte aus Zofingen – auch die Burg Balm in Altbüron. Die Rächer nahmen die Burg ein, zerstörten sie und enthaupteten alle 45 Verteidiger. Der Burgherr Rudolf II., der am Mord beteiligt war, hatte rechtzeitig fliehen können. Er versteckte sich in einem Kloster in Basel, wo er nach fünf Jahren starb. Mit ihm starb das Geschlecht der Freiherren von der Balm im Mannesstamme aus. Alle Güter der Familie wurden konfisziert. Sie gelangten später teilweise in den Besitz des Deutschen Ritterordens. Dieser verkaufte sie 1571 an Oberst Ludwig Pfyffer von Altshofen. Von der einstigen Burg blieben nur die Ruinen.

Der eigentliche Königsmörder war aber Johann, Herzog von Österreich und Steier. Er wurde um 1290 geboren. Kurz vor oder nach seiner Geburt verlor er seinen Vater Rudolf von Schwaben. Als Vormund amtierte sein Onkel Albrecht [1], sein späteres Mordopfer. Als Johann volljährig wurde, weigerte sich Albrecht, dem Neffen sein rechtmässiges

Erbe zu übergeben. Der junge Adlige begann seinen Onkel abgrundtief zu hassen. Er verbündete sich mit mehreren gleich gesinnten Rittern, mit denen er Rachepläne entwarf. Einer der Verschwörer war, wie oben erwähnt, Freiherr Rudolf von der Balm.

Mit dem Schwert den Kopf gespalten

Der Mord geschah vor 700 Jahren, am 1. Mai 1308, in der Nähe von Windisch. Dort lauerten die Attentäter dem habgierigen König Albrecht I. auf, überfielen ihn nach dessen Fahrt über die Reuss. Herzog Johann spaltete Albrechts Haupt mit dem Schwert. Nach dem ruchlosen Mord flüchteten die Mörder zunächst gemeinsam auf die Frohburg (Baselland), wo ihnen aber der Burgherr (Graf Rudolf von Nidau) seine Hilfe versagte. Nach der Flucht auf die Feste Neu-Falkenstein (bei Balsthal) beschlossen die Mörder, sich zu trennen. Jeder ging seinen eigenen Weg. Herzog Johann, genannt Parricida (Verwandtenmörder), starb vermutlich wenige Jahre später in Pisa. Freiherr Rudolf von Wart geriet auf der Reise nach Avignon in Gefangenschaft, wurde nach Brugg gebracht und dort hingerichtet (gerädert). Freiherr Walter von Eschenbach starb im Schwarzwald als Schäfer. Seine Besitzungen, die Burg und das Städtchen Alt-Eschenbach bei Inwil (Luzern), wurden im Juli 1309 zerstört. Das



Nordwestlich von Altbüron erhebt sich über einer kleinen Fluh die ebemalige Burgstelle der Herren von Balm.
Foto: Pius Schwyzer

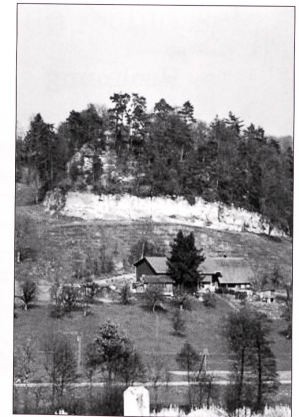
Schicksal des Ritters Konrad von Tegerfelden ist unbekannt. Rudolf von der Balm versteckte sich zunächst bei seiner Familie in Altbüron und starb 1313 in Basel.

An der Stelle, wo Albrecht I. ermordet wurde, liess die Königs Witwe Elisabeth 1310 unter dem Namen Königsfelden ein Doppelkloster errichten. Das Frauenkloster vom Orden der heiligen Klara gelangte bald zu grosser Blüte. Unbedeutend blieb das Franziskanerkloster nebenan. 1528, zur Zeit der Reformation, wurde der Konvent aufgehoben. Die Klosterkirche Königsfelden (bis 1770 Grabeskirche der Habsburger) ist erhalten geblieben [2]. Berühmt sind die prachtvollen Glasgemälde aus dem 14. Jahrhundert. Der unerwartete Tode Albrecht I. veränderte nachhaltig die poli-

tische Situation in Mitteleuropa. Die Habsburger büssten einen Teil ihrer Macht ein und mussten über 100 Jahre auf die Königskrone verzichten. Erst 1438 kam mit Herzog Albrecht V. [3] wieder ein Habsburger auf den Königsthron. Es bleibt noch anzumerken, dass mit dem Tode Rudolfs von der Balm die Klöster St. Urban, Interlaken und Ebersceken einen grossen Gönner verloren hatten.

Anmerkungen

- 1 König Albrecht I. 1255 in Rheinfelden geboren, ab 1298 König.
- 2 Der Leichnam Albrecht I. wurde zuerst im Kloster Wettingen und dann im Herbst 1309 im Dom zu Speyer an der Seite seines Vaters beigesetzt.



Burghügel Altbüron.
Foto: Hans Marti, Hans-Marti-Archiv

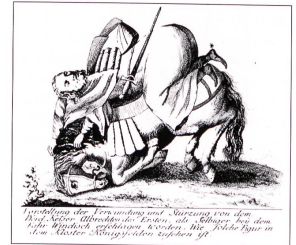
- 3 Herzog Albrecht V. wurde 1397 geboren und starb 1439. Im März 1438 war er als Albrecht II. zum König gewählt worden.

Literatur

Glauser Fritz: Die Luzerner Pfarreien und Landvogteien, LHV Bd. 7, Luzern 1977.
Häfliger Alois: St. Urban 1194–1994, Bern 1994. Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg 1921.
Marti Hans: Altbüron, Altbüron 2000.
Von Mussulin Janko u. a.: Die grossen Dynastien, München 1978.

Adresse des Autors:
Pius Schwyzer
Geissburghalde 12
6130 Willisau

«Vorstellung der Verwundung und Stürzung von dem Pferd. Keiser Albrechten des Ersten, als Selbiger bey dem Fabr Windisch erschlagen worden. Wie solche Figur in dem Kloster Königsfelden zu sehen ist.»
Kupferstich aus Johannes Müller: Merckwürdiger Überbleibseln von Altbüronern der Schweiz, Zürich 1776.



Vorstellung der Verwundung und Stürzung von dem Pferd. Keiser Albrechten des Ersten, als Selbiger bey dem Fabr Windisch erschlagen worden. Wie solche Figur in dem Kloster Königsfelden zu sehen ist.